

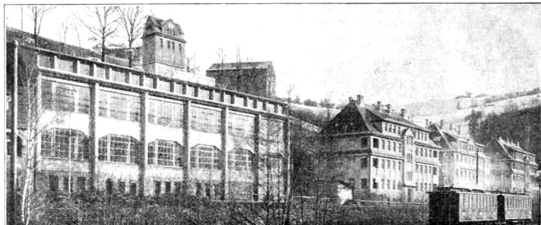
Der Aufbau der Deutschen Präzisionsuhrenfabrik Glashütte i. S. e. G. m. b. H. vollendet!

(Fortsetzung zu Seite 631)

Um den Kollegen einen ungefähren Überblick über die Ausdehnung der Präzisions-Uhrenfabrik zu geben, veröffentlichen wir hier ein Bild des neu errichteten Rohwerksbaues und der drei Wohnhaus-Bauten. Das Gebäude auf der äußersten Linken des Bildes ist in Eisenbeton ausgeführt. Schon aus den großen Fenstern erkennt man, daß die Absicht vorgeherrsch hat, helle, angenehme Arbeitsräume zu schaffen. Der Rohwerksbau in seiner heutigen Gestaltung stellt erst ein Drittel des für spätere Jahre geplanten gesamten Rohwerk-Baus dar. Es soll sich links davon ein großer Mittelbau, und noch weiter links ein gleicher Flügel, wie der im Bilde wiedergegebene, anschließen.

Oberhalb des jetzt fertiggestellten Flügels befindet sich ein in Stein ausgeführtes Transformator-Häuschen, das bei oberflächlicher Betrachtung des hier wiedergegebenen Bil-

Nach der Beendigung der offiziellen Einweihungsfeierlichkeit folgten Arbeiterschaft und Festteilnehmer einer Einladung der Werkleitung zu einem Kammers mit Abendessen im Hotel „Stadt Dresden“. Der Saal, in dem so manche Uhrmacherfestlichkeit abgehalten worden ist, war bis zum letzten Platz gefüllt, und bei der guten Bewirtung hat es an der gehobenen Stimmung, an der es in Glashütte bei Festlichkeiten nie zu fehlen pflegt, auch diesmal nicht gemangelt. Rede auf Rede stieg. Wollten wir sie alle im Wortlaut hier wiedergeben, dann müßten wir eine „Sondernummer der Uhrmacher-Woche über die Einweihungsfeierlichkeit der Deutschen Präzisions-Uhrenfabrik e. G. m. b. H.“ herausgeben. Wir wollen uns deshalb hier darauf beschränken, kurz mitzuteilen, daß Herr Direktor Muschan in einer Begrüßungsansprache die Anwesenden willkommenieß. Insbesondere begrüßte er die Vertreter der Regierung, Herrn Ministerialrat Haack, Herrn Regierungsrat Brandt,



Rohwerksbau und neue Wohnungsbauten der Deutschen Präzisionsuhrenfabrik Glashütte i. S. e. G. m. b. H.

des wie ein Aufbau auf dem Fabrikgebäude erscheint, tatsächlich aber eine reichliche Wegstrecke hinter dem Rohwerksbau auf dem ansteigenden Berggelände errichtet ist.

Die drei schönen Gebäude auf der rechten Seite des Bildes sind die Wohnhaus-Bauten. Von ihnen aus genießt man einen herrlichen Blick auf das Müglitztal und die gegenüberliegenden Höhen. Trotzdem die fertiggestellte Anlage nur einen Teil der Gesamtanlage darstellt, wie sie nach den Entwürfen des Herr Architekten Leo Hoesse aus Dresden geplant ist, muß man trotzdem schon heute zugestehen, daß durch diese Neubauten unser altes Glashütte um ein architektonisch schönes Bild bereichert worden ist.

In dem Rohwerksbau befinden sich die Stanzerei und die Gehäuse-Dreherei; es sind ferner vorgesehen die erforderlichen Räume und Einrichtungen für die Goldschmelze und auch die nötigen feuer- und diebessicheren Aufbewahrungsräume für die wertvollen Rohmaterialien.

Eine nennenswerte Tiefe hat der Rohwerks-Bau ebenso wenig wie das etwa 8 Minuten von der hier beschriebenen Anlage entfernt liegende Hauptgebäude der Deutschen Präzisions-Uhrenfabrik. Zur Anwendung großer Fronten bei geringer Tiefe der Gebäude ist man in Glashütte durch die dortige Bodengestaltung gezwungen. Die Mehrzahl aller Gebäude ist an Bergabhängen errichtet, und auch bei den hier beschriebenen Anlagen waren gewaltige Felsprengungen erforderlich, um auf dem steil abfallenden Gelände den nötigen Bauplatz erst zu schaffen. Die ganze neue Anlage liegt hart an der Müglitz, und wie an den im Bilde sichtbaren Eisenbahnwagen erkennbar ist, dem Bahnhof direkt gegenüber, vom Bahndamm jedoch durch die im Bilde nicht sichtbare, tief gelegene Müglitz getrennt.

Herrn Stadtrat Vogel, die Vertreter der Fachpresse, die Herren des Aufsichtsrats und Vorstandes, der Deutschen Präzisions-Uhrenfabrik und andere mehr.

Auf die Bedeutung des Tages, auf die Entwicklung, die das Unternehmen genommen hat, und auf die Vorgeschichte der Entwicklung ging der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Bauer aus Potsdam, ausführlich ein. Ihm folgte Herr Geheimrat Dr. Haack, der, was allen Glashüttern bekannt, ein warmer Förderer der Glashütter Industrie ist. Herr Stadtrat Vogel überbrachte die Glückwünsche der Stadtgemeinde, die Firma A. Lange & Söhne beglückwünschte die neue Mitarbeiterin durch ein herzlichen Worten gehaltenes Schreiben. Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Freygang, ging auf die Schlußsteinlegung und auf die Urkunden, die in ihm versenkt wurden, näher ein und brachte ein mit lebhaftem Beifall aufgenommenes Hoch auf Herrn Direktor Muschan aus. Für die Arbeiterschaft sprachen die Herren Georg Richter, Wenske und in äußerst geeigneter, zu schallender Heiterkeit anregenden Weise, Herr Brüne. Herr General-Direktor Schliebe vom Arbeitgeber-Verband ging auf die Gründe der Erfolge der jungen Genossenschaft näher ein. Er schreibt die schnelle Entwicklung erstens der Führung, zweitens dem Kapital und drittens den tüchtigen Mitarbeitern zu. Seine klaren Ausführungen, die auf das wirtschaftspolitische Gebiet hinüberspielten, gaben dem Propaganda-Chef der Deutschen Präzisions-Uhrenfabrik, Herrn Kubig, Veranlassung, auf das Verhältnis zwischen Geschäftsleitung und Arbeiterschaft, und auf die Erfolge, die einer harmonischen Zusammenarbeit entspringen, näher einzugehen. Herr Kubig, der über ein ganz hervorragendes Rednertalent verfügt, und der sich durch die herzliche Art seines

Vortrages gar schnell die Sympathien seiner Zuhörer erwirbt, führe in freier Rede folgendes aus:

Sie alle wissen viel besser als ich, was für eine Bedeutung der Name Lange für unsere Stadt, für unser ganzes Vaterland gewonnen hat. Wenn wir uns letzten Endes fragen, wie es diesem schlichten Manne aus den Volke gelungen ist, nicht nur ein so großes Werk zu schaffen, sondern in kurzer Zeit seinen Namen in die ganze Welt hinauszubringen, dann gibt es nur eine Antwort, die einer unserer größten Dichter uns gegeben hat: Letztes Glück der Erdenkinder ist nur die Persönlichkeit! Das veranlaßt mich zu einigen Ausführungen, die mir vielleicht aus einer ganz anderen Geistesrichtung kommen als derjenigen, in der wir gegenwärtig leben. Den meisten unter Ihnen bin ich ja kein Fremder. Sie wissen, daß ich von anderen Ideen her zu Ihnen gekommen bin. Aber gerade das vielleicht hat mir geholfen, meinen Blick zu weiten, vorurteillos allen Dingen im wirtschaftlichen und politischen Leben gegenüberzustehen.

Was mich hier in der D. P. U. G. so außerordentlich gepackt und an sich gezogen hat, das ist etwas, was mich als Volkswirtschaftler, als der ich mich jetzt beschäftige, ganz besonders interessiert, daß man nämlich — und darauf ist heute noch nicht hingewiesen worden — in diesem Unternehmen einen neuen Geist verspürt, von dem ich wünscht-, daß er in allen Industriezweigen mehr und mehr Einzug halte, daß ein gewisser Fortschritt, der uns aus dem rein kapitalistischen Zeitalter in ein zukünftiges Zeitalter — in

Jahrhunderten wird es vielleicht erst kommen — in das sozialistische Zeitalter hinein führen wird. Das sind Ideen, die jeder Mensch haben kann, und die werden Sie auch mir nicht verdenken. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß sich diese Ideen unter allen Umständen verwirklichen können, unter einer Voraussetzung, nämlich wenn wir das Wort anerkennen: Letztes Glück der Erdenkinder ist nur die Persönlichkeit.

Es ist heute nicht damit getan, daß der eine Mensch das Kapital in der Hand hat, und der andere wird als Knecht zur Arbeit geführt. (Lebhaftes Bravo). Die Zeiten sind ein für allemal vorbei. In der Arbeiterschaft sind glühende Herzen vorhanden, die für ihre Ideen kämpfen. Sie haben die größten ihrer Ideenvertreter verehrt als ihre Propheten. Und warum tun sie es? Weil sie Persönlichkeiten waren. Ich nenne Marx, ich nenne Engels (Lassalle lasse ich hier aus dem Spiel). Wer die Lebensgeschichte dieser Männer und eines Bebel, der uns ja zeitlich näher steht, liest, der weiß, wie sie gerungen und gekämpft haben. Vergessen Sie aber nicht, daß auch auf der kapitalistischen Seite Männer gestanden haben, die ebensolche Persönlichkeiten waren. Die Feststellung ist interessant: Selbst der „Vorwärts“ gibt zu, daß ein Mann wie Stinnes eine der größten Persönlichkeiten der Gegenwart ist, und gerade der Sozialismus wird Stinnes einmal am meisten anerkennen.

Hier finde ich die Mittellinie, wo Kapital und Arbeiter sich vereinigen können. Wir müssen das eine festhalten, daß uns die führenden Persönlichkeiten erhalten bleiben, die die Ideen gebären und ausgestalten. Denn wir ändern Kleinen — und wir sind nur die Kleinen — sind nur Mitarbeiter und Handlager. Die Mittelstufe, die Entwicklungsstufe — wir leben ja in der Entwicklung — können wir nicht verlassen. Sie von der Arbeiterschaft sind in der glücklichen Lage, einem Unternehmen zu dienen, daß nicht dem Privatkapital verschrieben ist, sondern einer Zwischen-

stufe. Aber der weitere Fortschritt läßt sich nur erreichen durch die Persönlichkeit. Wenn jeder dafür sorgt, daß diese Persönlichkeiten an die Spitze kommen, wo das auch sei, so müssen sie voran und das Wort erfüllen: Freie Bahn dem Tüchtigen!

Wenn ich schließe, so möchte ich es tun in einem Gedanke, dem unser liebes deutsches Vaterland und wir alle dienen, wie wir uns auch nennen, wo wir auch arbeiten: Wir wollen die Welt nicht mehr durchdringen mit Waffen Gewalt, sondern durchdringen mit deutscher Arbeit, mit deutschem Geiste! In Ihren Arbeitssälen ist doch jeder Mensch ein Wertobjekt für sich in seiner Art, wo es bei seiner Arbeit darauf ankommt, daß er mit seiner ganzen Persönlichkeit dahinter steht, (Bravo) denn tut er es nicht, dann klappt nicht mit der Präzision (sehr gut) —. Dann wird sich bewahren, was der Dichter sagt:

Allen Gewalten zum Trotz sich erhalten
Nimmer sich beugen, kräftig sich zeigen,
Rufet die Arme der Götter herbei!

Nur so dienen wir uns am besten, uns und unserer Familie, unserer Arbeit, unserem schönen deutschen Vaterland.

Im Anschluß an die offiziellen Reden entwickelte sich ein frohes Treiben, und es folgte der in Glashütte obligate

Tanz, ohne den es auch schon in Friedenszeiten dort nicht abging. Die weniger tanztüchtigen „älteren Herren“ zogen sich in die verschiedenen Standquartiere zurück, von wo aus sie je nach Temperament am frühen oder späteren Morgen den Heimweg antraten.

In einem kleinen Kreise, der noch um Mitternacht beisammen war, wurde auch

der „Uhrmacherschule“ gedacht, und es wurden Pläne für die Behebung ihrer wirtschaftlichen Not geschmiedet. Eine auf Anregung vom Vorsitzenden der Genossenschaft, Herrn Kollegen Bauer, veranstaltete Tellersammlung in dem ganz kleinen Kreise erbrachte die stattliche Summe von tausendzweihundert Mark, über die der gleichfalls anwesende Herr Dr. Giebel dankend quittieren konnte.

Die Genossenschaftsgründer, die Werkleitung und die Mitarbeiter der Deutschen Präzisions-Uhrenfabrik freuen sich des erreichten Zieles. Die Schlüsselsteinlegung war eine Veranlassung für sie, nur eine kurze Weile in dem Hasten und Jagen des Berufs- und Alltagslebens eine nur wenige Stunden währende Pause eintreten zu lassen. Doch nicht lange hielten sie sich bei der Freude über das Erreichte auf, schon am nächsten Werktag ging es mit Volldampfen die Arbeit, denn es gilt, Werte herzustellen, damit das Erungene erhalten und weiter ausgebaut werden kann.

Der Beweis dafür, daß die kühnen Pläne der Genossenschaftsgründer verwirklicht werden konnten, ist erbracht. Die Mutigen haben erkannt, daß ihr Optimismus belohnt ist, und das wird zweifellos von belebendem Einfluß sein auf diejenigen, die noch vorsichtig abwartend und abwägend beiseite standen. Die Zahl der deutschen Uhrmacher ist groß genug, ein ausreichendes Genossenschaftskapital aufzubringen, ohne daß der einzelne ein großes Kapital dafür aufwenden muß. Es gibt so viele spekulierender Kollegen, die für alle möglichen Unternehmungen Geld übrig haben. Gerade diese sollten auch für die D. P. U. G. etwas flüssig machen. Durch deutschen Mut, deutsche Gewissenhaftigkeit und deutsche Ausdauer ist jetzt ein Werk vollbracht, das dazu berufen ist, am Wiederaufbau Deutschlands hervorragenden Anteil zu nehmen.



Feststapel anlässlich der Feier der Schlüsselsteinlegung am 10. Dezember 1921 in Glashütte